



# Die Schlangen kommen

## Norbert Ferkinghofs Nom Ligature

Anfang 2008 gab es an dieser Stelle einen Testbericht über eine ähnliche Ligatur/Blattschraube, die unter dem Namen „Snake“ angeboten wurde. Daher war die spontane Reaktion beim Öffnen der Schachtel: „Da schau an, das kennen wir doch schon“.

Von Klaus Dapper

Schon damals war uns unwohl bei der Bezeichnung „Blattschraube“, da es hier nichts mehr zu schrauben gibt. Das Blatt wird alleine durch die Federspannung des spiralförmig gewickelten Spezial-Drahts auf dem Mundstück gehalten.

Andererseits klingt die eingedeutschte „Ligatur“ im Gegensatz zum im Englischen und Französischen gebräuchlichen Begriff „Ligature“ völlig fremd. Also resignieren und direkt die englisch/französische Bezeichnung verwenden? Aber wie aussprechen: englisch oder französisch? Und wer versteht dann hierzulande, wovon man spricht? Dann eben „Ligatur“.

Da wir noch seit 2008 eine Snake Ligatur in der Schublade haben, werden wir sie am Ende des Berichts herausholen und mit der Nom Ligatur vergleichen.

Vater der Nom Ligatur ist der Düsseldorfer Goldschmied Norbert Ferkinghof. Er berichtet, dass er vor vielen

Jahren eine Blattschraube für ein Es-Klarinetten-Mundstück benötigte und diese nirgendwo bekommen konnte. Selbst ist der Mann, dachte er und ging mit dem Mundstück in seine Werkstatt. Sein Blick fiel dort auf eine Rolle Silberdraht, und die erste Nom Ligatur entstand. Eigentlich ist Silberdraht viel zu weich und hat kaum Federspannung. Das weiß jeder, der einfachen Schmuck aus Silberdraht herstellt. Kein Problem für einen Profi: Um dem Silberdraht die nötige Härte und Spannung zu verleihen, wird er hart gezogen. Das bedeutet, der Draht wird durch einen sogenannten Ziehstein gezogen und hierbei dünner gemacht und verdichtet. Dies kann mehrfach wiederholt werden, bis die gewünschte Härte erzielt ist. Anschließend wird der Silberdraht auf eine Form, die etwa den Mundstückmaßen entspricht, spiralförmig aufgewickelt, und fertig ist die Ligatur. Norbert Ferkinghof war von dem Ergebnis so angetan, dass er sich entschloss, hierzu ein Gebrauchsmuster anzumelden und seine Ligaturen in Kleinserien herzustellen.

Die Vorteile gegenüber traditionellen Blattschrauben:

- Das Blatt kann schneller befestigt werden.
- Das Blatt wird nicht eingequetscht, es kann auf voller Länge schwingen.
- Dies wiederum verspricht Vorteile für Ansprache und Klang.

sonic erhielt drei Exemplare verschiedener Größen für diese Besprechung. Der Test mit dem RPC Kautschuk Tenormundstück bestätigte unsere Erwartung: Bei gleicher Spielweise wurde im Vergleich zu einer traditionellen Blattschraube eine etwas höhere Lautstärke erzielt, Obertonreichtum und Klangfülle stiegen, auch die versprochene leichtere Ansprache kann bestätigt werden.

Bei einem Altsaxofon Mundstück Meyer (USA) erzielten wir dasselbe Ergebnis.

Die Spieleigenschaften der verwendeten Mundstücke waren mit der Nom Ligatur eindeutig besser. Wenn es dennoch Vorbehalte gab, lagen sie in einem anderen Bereich. Wie bei allen

Blattschrauben, die den Kontakt zu Blatt oder Mundstück minimieren, ist ein blitzschnelles Nachstimmen während des Spiels eine riskante Angelegenheit: Da kann das Blatt leicht verrutschen. Daher muss man bei der Wahl solcher Blattschrauben Risiko und Klanggewinn gegeneinander abwägen.

Also probierten wir auch das Nachstimmen mit blitzschnellem Griff bei verschiedenen Mundstücken. Wenn die Nom Ligatur fest genug aufgesteckt wird, ist die Gefahr eines verrutschen des Blatts erstaunlich gering. Das wird dann wohl an der besonderen Härte des Silberdrahts liegen.

Norbert Ferkinghof hält mittlerweile eine Liste mit den meisten gängigen Mundstück-Größen vor, sodass man in der Regel nach Bestell-Nummer bestellen kann. Für Exoten macht er auch Maß-Anfertigungen. Hierzu wird das Mundstück nach Anleitung an drei verschiedenen Stellen mit einer Schieblehre vermessen. Dies reicht, um eine absolut passgenaue Ligatur zu erhalten.

Zu jeder Ligatur gehört eine passende Schutzkappe. Die Schutzkappen muss Norbert Ferkinghof extra für die Nom Ligaturen anfertigen lassen, da die auf dem Markt erhältlichen Produkte nicht passen. Das Ganze kommt – zusammen mit einem Pflagetuch – in einer Schraubdose.

Es bleiben noch zwei Fragen offen. Nom und Snake: Wer hat bei wem abgekupfert? Und welches Produkt ist besser? Wir haben mit beiden Entwicklern telefoniert. Unbestritten war der Dortmunder Saxofonist Alexander Nikolaev mit dieser Idee der erste. Er hat auch als erster für seine Ligatur beim Patentamt in München einen Gebrauchsmuster-Schutz erhalten. Norbert Ferkinghof kannte zur Zeit seiner Erfindung weder das andere Produkt noch den anderen Erfinder, das wollen wir ihm glauben. Auch er erhielt vom Patentamt München einen Gebrauchsmuster-Schutz. So etwas kommt vor: Friedrich Blümel und Heinrich Stölzel z. B. erfanden um 1813/1814 gleichzeitig, aber unabhängig voneinander die ersten Ventile für Blechblasinstrumente. Und jetzt zwei Ligaturen aus sechsfach gewickeltem Draht. Hat das Patentamt bei der zweiten Eintragung nicht gemerkt, dass es so etwas schon gibt, oder befand es den Unterschied groß genug, um ein weiteres Schutzrecht zu vergeben?

In der Tat gibt es Unterschiede. Die Snake von 2008 ist aus (federndem) Messingdraht, versilbert oder vergoldet, sie ist lose gewickelt. Der Draht ist weniger hart und kann daher vom Benutzer ohne Werkzeug nachgespannt oder enger gezogen werden. Alexander hat sich nicht die Mühe gemacht, eine passende Schutzkappe zu entwickeln. Dafür liegt der Preis bei etwa 35 Euro.



Wir haben uns schon damals bei der Snake davon überzeugen können, dass die leichtere Ansprache und der Gewinn an klanglichem Volumen deutlich spürbar sind. Die akustischen Eigenschaften der Schraube waren durchaus überzeugend. Heute ist im unmittelbaren Vergleich zwischen Snake und Nom kein merklicher akustischer Unterschied erkennbar. Eventuell erzeugt die Snake etwas mehr Kante und die Nom etwas mehr Bauch? Ich kann mich natürlich täuschen.

Die Gefahr, dass beim Nachstimmen das Blatt verrutscht, ist bei der Snake größer als bei der (härteren) Nom Ligatur, und letztere kommt mit der erwähnten Schutzkappe. So gesehen ist die Nom Ligatur das ausgereifere Produkt. Und es ist aus echtem 925er Silber. ■

### Produktinfo

**Hersteller:**  
Norbert Ferkinghof, Düsseldorf

**Preise:** Je nach Größe  
von 127 Euro bis 146 Euro  
(Stand: Juli 2013)

[www.nom-ligature.de](http://www.nom-ligature.de)

Anzeige

# VOTRUBA

## MUSIK

[www.votruba-musik.at](http://www.votruba-musik.at)

Wiener Tradition  
mit Fortschritt

## Meisterwerkstätte für Holz- und Blechblasinstrumente

Verkauf - Reparatur - Erzeugung

1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 4 | Tel.: 01/5237473 Fax: -15 | E-mail: [musikhausvotruba@aon.at](mailto:musikhausvotruba@aon.at)